

**VVN**

VEREINIGUNG DER POLITISCH, RASSISCH UND  
RELIGIÖS VERFOLGTEN DES NAZI-REGIMES  
ISERLOHN

Iserlohn, den 4. Januar 1959

Dickenturm 14 - 16

Bericht für die Ausführungsbehörde für Unfallversicherung  
des Landes Nordrhein-Westfalen (Arbeitsminister)  
Sonderabteilung für die Opfer des nat.-soz. Terrors

Ge.Z.: II (Ab.B.) -d- 1336 Br./Ho.

Betr.: Frau Johanna Becker geb. Oswalt, Iserlohn, Gartenstr. 11  
zu ihrem Rentenanspruch auf Beschädigtenrente.

Frau Johanna Becker, Iserlohn, 68 Jahre alt, ist die Ehefrau  
des Sanitätsrates Dr. Becker in Iserlohn. Sie und ihre Familie  
wurde in diffamierender Weise durch das Nazi-Regimes verfolgt.

Die Verfolgung ist besonders diffamierend, weil es sich um  
eine hochachtbare Familie der Stadt Iserlohn handelt, weil der  
Ehemann, Sanitätsrat Dr. Becker, über 25 Jahre ehrenamtlich  
in öffentlichen Diensten gewesen ist, 20 Jahre lang Stadtver-  
ordnetenversammlungs-Vorsteher war und über 27 Jahre lang als  
Chefarzt des grossen Krankenhauses "Bethanien" tätig gewesen ist.

Herr Sanitätsrat Dr. Becker war 25 Jahre lang Leiter der  
freiwilligen Sanitätskolonnen, Stabsarzt und Reserveoffizier,  
er gründete in dem Kriege 1914/18 den Lazarettzug T 3 Iserlohn.  
Diese Tatsachen sind bei der Beurteilung zu würdigen, da für  
diesen Personenkreis die Verfolgung des Nazi-Regimes besonders  
diffamierend gewesen ist.

Nach 27 jähriger Tätigkeit schied Herr Sanitätsrat Dr. Becker  
im Jahre 1936 als Chefarzt des Krankenhauses "Bethanien" aus.  
Eine feste Pensionierung erfolgte nicht, es wurde lediglich  
ein Ehren- oder Gnadensold an Herrn Sanitätsrat Dr. Becker ge-  
zahlt, der mit seinem Tode erlischt.

Es sind 2 Söhne vorhanden:

- 1.) Herr Dr. Werner Becker, Arzt, der unter dem vorliegenden  
Verhältnis 1935 nach England gehen mußte,
- 2.) Reinhard Becker, zur damaligen Zeit Student auf der  
Universität (Jura), der vor Abschluss seines Studiums  
1936 von der Universität in Frankfurt ausgeschieden ist.

Bei der weiteren Verschärfung der politischen Lage, in Sonderheit  
gegenüber rassistischversippte u.a. Staatsbürger, wurde auch die  
Antragstellerin, Frau Johanna Becker, trotz der hohen Verdienste  
ihres Ehemannes, Herrn Sanitätsrat Dr. Becker, nicht geschont.

b.w.